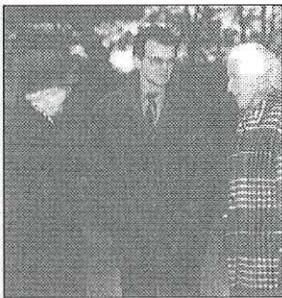


DER BURGHAUSER

VON BURGHAUSERN FÜR BURGHAUSER

Podiumsdiskussion



Perspektiven für Senioren
Bericht Seite 8

Das aktuelle Interview:

Christoph Unterhuber:
„Bin nicht zu jung für das Bürgermeisteramt“
Bericht Seite 7

Auflösung: Das große KANDIDATENRÄTSEL
auf den Seiten 4 + 5
Wer hat wo die Übermacht?
Kommentar Seite 2

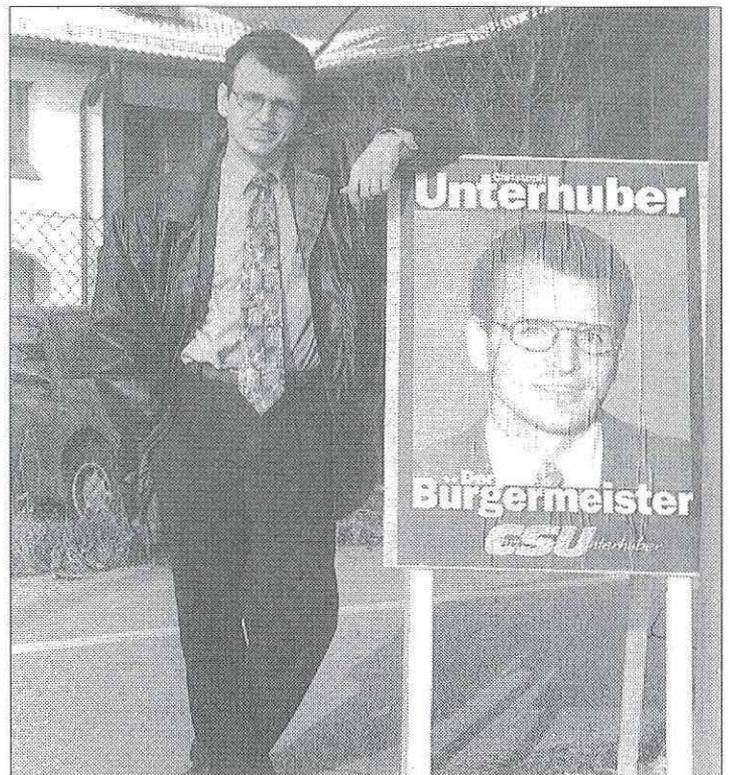
Beim Bauen, in Verkehr und Umwelt: Keine Bevormundung mehr: Der Bürger bestimmt selbst!

BURGHAUSEN 1999 – Nach drei Jahren Amtszeit des Bürgermeisters Christoph Unterhuber sind die utopischen Bebauungsträume der auswärtigen Architekten-Schickeria und ihrer Auftraggeber längst in den Schubladen vergilbt, die Neubaugebiete der Stadt zeugen von wirklicher Bürgernähe und individuellem Bauen, vorbei die Zeiten der pseudo-öko-Schachtelsiedlungen mit ihren „Carports“ und handtuchgroßen Gärtlein. „ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT“ 1996 – CSU-Bürgermeisterkandidat Unterhuber erläutert Ihnen jetzt konkret, wie er den Burghauser Bürgern die Chance für „mündigen“ Eigenheimbau, für flexibel-kreativen Umweltschutz und sinnvoll nutzbaren ÖPNV ohne Verteufelung des Individualverkehrs geben will.

„Lebensqualität durch kleine Einheiten“ ist Christoph Unterhubers Vision: Darunter versteht der „Rivale“ eine Orientierung der Kommunalpolitik an den Bedürfnissen des Bürgers. „Wo und wann immer es geht, sollen die kleinen Einheiten selber entscheiden. Die Stadt soll sich also so weit wie möglich aus dem individuellen Lebensbereich des Bürgers heraushalten“, so Unterhuber. Im folgenden wird dargestellt, wie Unterhubers Vorstellungen in den Bereichen Bebauung, Umwelt und Verkehr umgesetzt werden.

Freiheit für den Bauherrn

● Wer eine halbe Million für ein Einfamilienhaus hinblättern muß, will schon selbst bestimmen, wie



Steht voll zu seinen Plakaten - Christoph Unterhuber: „Sonst hätten wir sie gar nicht erst aufgestellt.“

sein Haus auszusehen hat - der will sich nicht rumstreiten, ob Car-Port oder Garage, der sieht nicht ein, warum gerade bei ihm eine Dachgaube nicht erlaubt wird!

Will man heutzutage auf einem 800-Quadratmeter-Grundstück ein Einfamilienhaus mit Garage bauen, wird man feststellen: Fehl-anzeige! Zumindest auf den großen städtischen Grundstücken (Lazarus, Scheuerhof) ist dies nicht möglich.

● Christoph Unterhuber und sein Team sind dagegen, daß in einem Bebauungsgebiet Car-Ports zwingend vorgeschrieben werden, Kachelöfen verboten sind, die Bodenfreiheit der Garten-zäune festgelegt ist usw...

„Wir sind für eine klare Zielvorgabe seitens der Stadt“, so Unterhuber: „Eine kostengünstig-ökologische Bauentwicklung bei größtmöglicher Freiheit für den Bauherren!“

Fortsetzung Seite 2

Keine Bevormundung mehr...

Fortsetzung von Seite 1

Wie können wir das erreichen?

● Durch eine Bestandsaufnahme: Welche Art der Bebauung will der Bürger? Ein Fragebogen in einer der zahlreichen städtischen Publikationen würde genügen.

● Durch die Vorgabe von Rahmenbedingungen. Dazu zählen: Einhaltung der zwingenden gesetzlichen Vorschriften, Anordnung der Zufahrtsstraßen und öffentlichen Flächen, möglichst wenig Einflußnahme auf die individuelle Gestaltung.

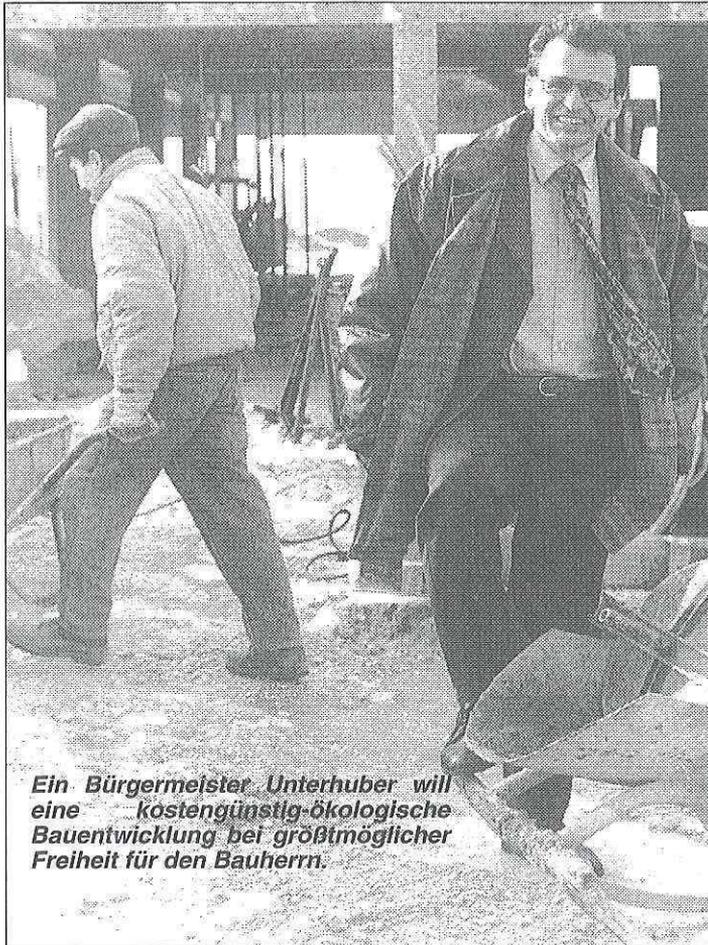
● Durch ein Angebot verschiedener Bebauungsgebiete mit unterschiedlichen Ausrichtungen (Holzbauweise, moderne Architektur, kreatives Bauen...)

● Durch eine verstärkte Einbindung einheimischer Architekten bei der Planung großer Bebauungsgebiete.

● Durch Weglassen der Reglementierung durch die Hintertüre „Umweltschutz“. Wettbewerb und nicht die Bevormundung wird die Lebensqualität beim Eigenheimbau erhöhen.

Hausbau mit vielfältig-kreativem Umweltschutz

Umweltschutz in Form von zweifelhaften Reglementierungen über die gesetzlichen Vorschriften hinaus lehnt Christoph Unterhuber kategorisch ab. Daher würde er **auf keinen Fall** – nicht wie es momentan amtliche Stadtpolitik ist – aus „Umweltschutzgründen“ die Ausrichtung, Bauweise und Gestaltung der Häuser **vorschreiben** lassen, die Art der Energie-nutzung zwingend **vorgeben** oder durch Umweltaktionismen die Stadtverwaltung **aufblähen**. „Umweltschutz muß vielfältig,



Ein Bürgermeister Unterhuber will eine kostengünstig-ökologische Bauentwicklung bei größtmöglicher Freiheit für den Bauherrn.

kreativ, flexibel und wirklich wirksam sein - viele kleine Einheiten beim Bauen sollen sich um die besten Lösungen bemühen und diese auch einsetzen können“, ist Christoph Unterhuber überzeugt.

Umweltorientierte Mobilität

Christoph Unterhuber ist kein Sprachrohr einer „Autofahrer-Par-

tei“, er ist jedoch ehrlich-realistisch: „Verantwortliche kommunale Verkehrspolitik heißt in erster Linie eine sinnvolle Vernetzung der Verkehrsmittel zu erreichen. Ich bin **gegen** einen **weiteren Ausbau** des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) – weil ab einer bestimmten Größenordnung in der Region weder attraktiv genug noch bezahlbar ist. Ich bin auch gegen die **Verteufelung des Autos**, den **Rückbau** von

Straßen und **Parkplätzen**. Denn: Diese Maßnahmen nützen nichts, die **Autos** werden deshalb **nicht weniger** die gefährlichen Situationen jedoch mehr.

Die Entwicklung der Technik zeigt in Richtung des abgasfreien Autos. Und wenn es das Auto, das auf fossile Energieträger verzichtet, gibt, **brauchen** wir in Burghausen immer noch **Straßen**, auf denen sie umweltfreundlich fortbewegt und **Parkplätze**, auf denen sie abgestellt werden können.“

Verkehrspolitische Ziele für Burghausen

Folgende Ansätze in der Verkehrspolitik will ein Bürgermeister Unterhuber verfolgen:

● Das traditionell hohe Fahrradaufkommen in Burghausen muß aufrechterhalten und durch entsprechende Baumaßnahmen intensiviert werden.

● Der ÖPNV soll dort konzentriert werden, wo er auch angenommen wird.

● Die Anbindung an die Bahn muß optimiert werden.

● In reinen Wohngebieten sind Geschwindigkeitsbeschränkungen angebracht.

Christoph Unterhuber: „Wir müssen einen Ausgleich zwischen unseren Bedürfnissen nach Sicherheit und schadstofffreier Luft einerseits und Mobilität andererseits herbeiführen. Jeder von uns ist gefordert, vor allem die Städteplaner und Architekten: Wohnbereiche müssen in kleinen Einheiten, frei vom Durchgangsverkehr, geplant werden. Dann liegt es bei den Anwohnern selbst, durch eine angemessene Fahrweise für ein kinder- und seniorengerechtes, lebenswertes Umfeld zu sorgen!“

Wer hat wo die Übermacht?

Alle rüsten gegen die Übermacht der CSU in Burghausen. Diese Augenwischerei, wie sie insbesondere von der SPD, den Grünen und der FDP derzeit betrie-

Der Kommentar

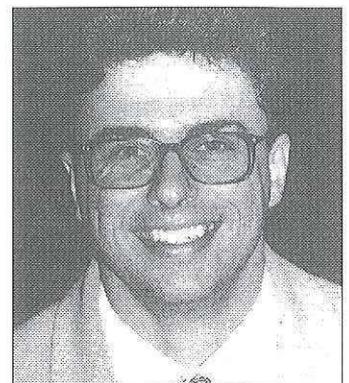
ben wird, verlangt nach einer intensiven Aufklärung. Die CSU hat mit ihren 40 Prozent, mit denen sie im Stadtrat vertreten ist, stets konstruktiv an vernünftigen und nachvollziehbaren Entscheidungen im Stadtrat mitgewirkt. Dagegen das „übermächtige“ ANTI-CSU Feld ist sich häufig einig, bei Ideen aus der CSU-Frak-

tion mit zum Teil äußerst unsachlichen und unqualifizierten Argumenten ein simple Gegen-die-CSU-Stimmungsmache zu betreiben. Wenn die CSU z.B. vor über eineinhalb Jahren ein Burghausener Engagement für ein Technologiezentrum beantragt, um neuartige Arbeitsplätze zu schaffen (doch sonst eher ein klassisch sozialdemokratisches Thema), dann wird mit Argumenten wie „da entstehen ja nur Akademikerarbeitsplätze“, und „man möge doch eher mehr Frauenarbeitsplätze schaffen“ solange polemisiert, bis dann ein solches potentiell sofortiges Projekt bis weit

nach den Wahlen am 10. März 1996 verschoben werden müsse.

Wo ist nun diese im Wahlkampf proklamierte Übermacht der CSU? Wer die Sitzverteilung im Stadtrat betrachtet (CSU 10 von 24), wird sehr schnell feststellen, daß sich die kleineren Gruppen im Stadtrat wohl von einer Person Hans Steindl blenden lassen und mehr und mehr ihre Eigen- und Selbständigkeit verlieren.

Wir wollen wieder stärker im Stadtrat vertreten sein, um unsere Positionen gefestigt durchsetzen zu können. Wir wollen nicht



mehr, daß persönliche Animositäten der Grund für Entscheidungen pro und contra ein Projekt sind. Wir wollen wieder Ihr Vertrauen.

Dr. Bernhard Hackl
CSU-Geschäftsführer



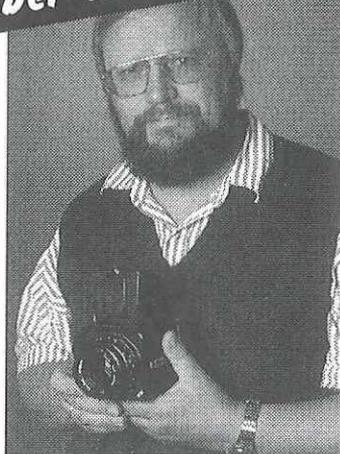
CSU-Bürgermeisterkandidat Christoph Unterhuber stellt vor: „Das ist mein INDUSTRIE-QUARTETT“

In der vorliegenden Ausgabe des „BURGHÄUSER“ stellt Ihnen CSU-Bürgermeisterkandidat Christoph Unterhuber seine fachkundigen Spezialisten aus der Chemie-Industrie und auf der Seite 6 sein starkes Jugendtrio in seiner Liste für die CSU-Stadtratskandidatinnen und -kandidaten vor - wieder ganz locker mit der vom letzten „BURGHÄUSER“ gewohnten persönlichen Kurzcharakteristik durch Christoph Unterhuber neben den Fotos unserer Kandidaten-Favoriten.



Mit vollem Einsatz wollen sie sich für die Belange der Chemie-Industrie und ihrer Beschäftigten einsetzen - ein starkes Quartett für den künftigen Stadtrat!

Der Geheimtip

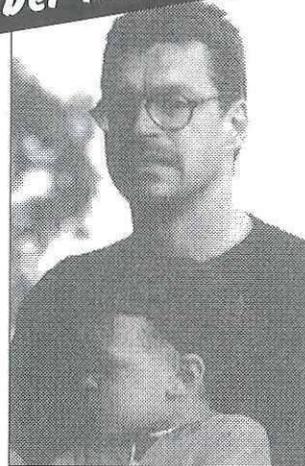


Gerhard Hübner:

Der Industriephograph bei Wacker (43) hat seinen Beruf zum Hobby gemacht und weiß genau, was er will als Stadtrat: nicht meckern, sondern mitentscheiden bei der künftigen CSU-Stadtratsmehrheit!

Christoph Unterhuber: „Bekannt und beliebt für seine offene und unkomplizierte Art. Für mich ein Geheimtip!“

Der Motivierte

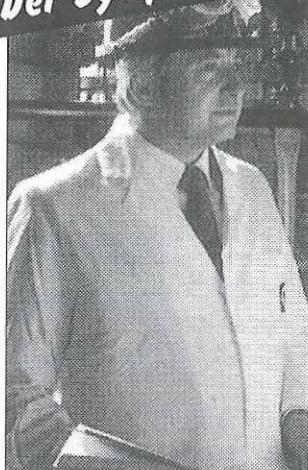


Bernhard Harrer:

Das große Vorbild des Dipl.-Ing. (FH) und Fußballvereins-Spezialisten (38) vor allem in punkto „Verhalten und Gestalten als Politiker“ ist sein Vater Fritz Harrer.

Christoph Unterhuber: „Handeln statt reden trifft für ihn zu. Gerade weil er als Sohn von Fritz Harrer seinen Vater aus dem täglichen Leben heraus am besten einschätzen und beurteilen konnte, machte ihm dessen Niederlage und Demontage am meisten zu schaffen!“

Der Sympathische

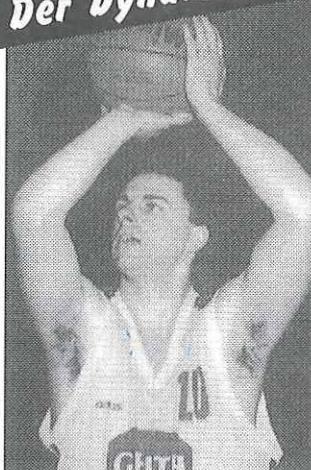


Dr. Iwo Schafflhofer:

Der musikalische Diplomchemiker und Prokurist (59) engagiert sich sehr für seine Kirchengemeinde „Zu unserer lieben Frau“ und will als Stadtrat den Blick Burghausens für eine maßvoll-umweltgerechte Industriepolitik schärfen.

Christoph Unterhuber: „Für ihn gilt: Wer sich seiner Größe bewußt ist, braucht sie nicht immer und überall zu zeigen. Eine Eigenschaft, die ihn sympathisch macht!“

Der Dynamische



Dr. Bernhard Hackl:

Der Diplomchemiker und fanatische Basketballer (30) ist Kompetenz und Motivation in einer Person, und als Kandidat für den Stadtrat ist der CSU-Geschäftsführer das unentbehrliche Salz in der Suppe.

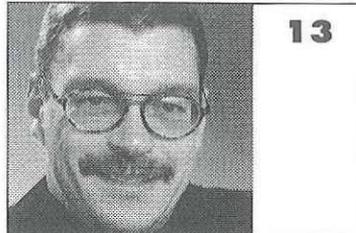
Christoph Unterhuber: „Ein dynamischer Antreiber, der Erfolg haben wird, trotzdem oder besser, gerade weil er die menschliche Seite nie aus den Augen verliert!“

Ihre Kandidatinnen und Kandidaten

Haben Sie die „süßen Fratzen“ in der letzten Ausgabe wieder



Ursel Piffer



Bernhard Harrer



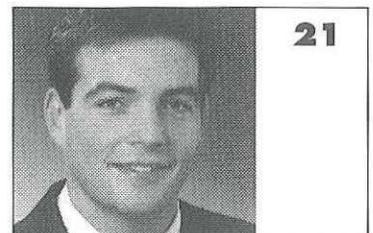
Anton Geith



Astrid Reisinger-Weinmüller



Dr. Bernhard Hackl



Markus Böhner



Gerhard Hübner



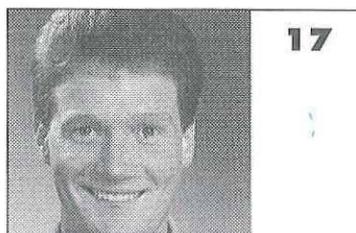
Margarethe Schiedermaier



Markus Braun



Rainer Unterstaller



Peter Lazarus



Gudrun Zellbeck

DIE STADTRATSKAMMER

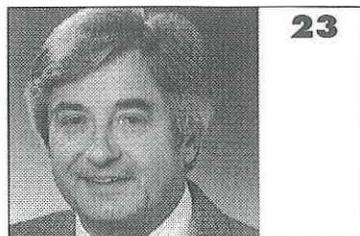
- 1 Unterhuber Christoph, Studienrat
- 2 Kokott Paul, Steuerberater, Rechtsbeistand
- 3 Piffer Ursula, Hausfrau (Verkäuferin)
- 4 Bauer Rupert, Elektromeister
- 5 Zellbeck Gudrun, Hausfrau (techn. Zeichnerin)
- 6 Unterstaller Rainer, Bankkaufmann
- 7 Schiedermaier Margarethe, Hausfrau (Studienrat im Realschuldienst)
- 8 Gerstorfer Michael, Schüler
- 9 Ehm Heinz, selbst. Versicherungskaufmann
- 10 Dr. Hackl Bernhard, Dipl.-Chemiker
- 11 Schmidt Thorsten, Kaufmann
- 12 Komm Elisabeth, Geschäftsfrau

aten – so sehen Sie heute aus!

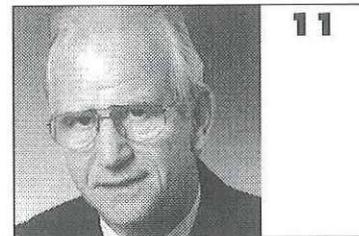
erkannt? Vergleichen Sie mit dem letzten „BURGHAUSER“



Elisabeth Komm



Dr. Iwo Schaffelhofer



Thorsten Schmidt



Heinz Ehm



Fritz Kreuzpointner



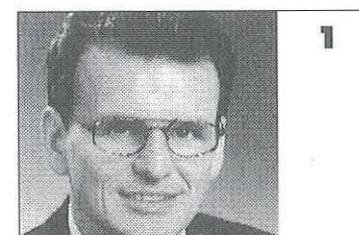
Michael Gerstorfer

CANDIDATEN 1996

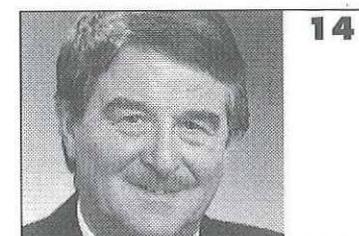
- 13 Harrer Bernhard, Dipl-Ingenieur (FH)
- 14 Wagenhofer Josef, Architekt, Maurermeister
- 15 Kossler Eberhard, Dipl-VwWirt (FH)
- 16 Botz Hans, Elektromeister
- 17 Lazarus Peter Landwirt, Bankkaufmann
- 18 Braun Markus, Arzt
- 19 Hübner Gerhard, Werksfotograf
- 20 Kreuzpointner Fritz, Elektrotechniker
- 21 Böhner Markus, Student
- 22 Reisinger-Weinmüller Astrid, Betriebswirt D.H.
- 23 Dr. Schaffelhofer Iwo, Dipl-Chemiker
- 24 Geith Anton, Einzelhandelskaufmann



Eberhard Kossler



Christoph Unterhuber



Josef Wagenhofer



Hans Botz



Rupert Bauer



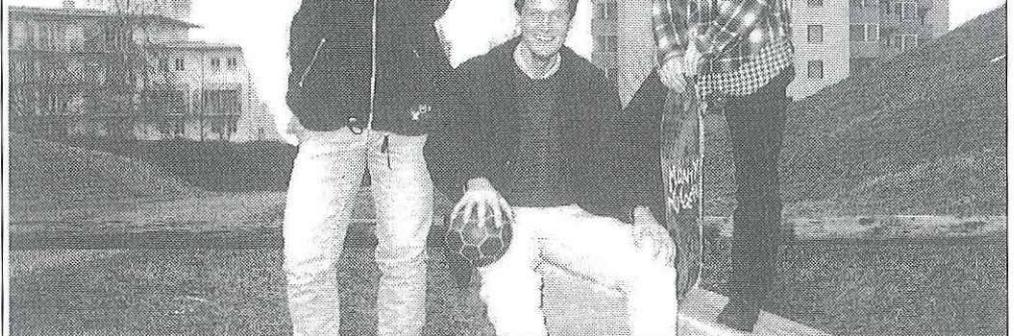
Paul Kokott



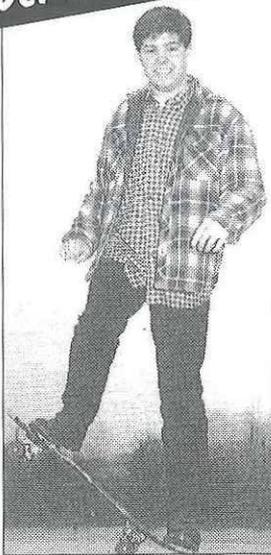
CSU-Bürgermeisterkandidat Christoph Unterhuber stellt vor: „Das ist mein JUGEND-POWER-TRIO“

Nach dem CSU-Kandidaten-Quartett für den Stadtrat präsentiert Ihnen der „Rivale“ Christoph Unterhuber auf dieser Seite ein starkes Nachwuchs-Trio als Kandidaten für den künftigen Stadtrat: Die Burghauser Jugend kann sich mit diesem Trio direkt im Stadtrat lautstark bemerkbar machen, ohne auf parteiideologisches Gerede Rücksicht nehmen zu müssen!

Für Burghausens Jugend gemeinsam abheben und trotzdem sicher landen will Christoph Unterhubers Jung-Kandidaten-Trio für den Stadtrat



Der Jung-Profi

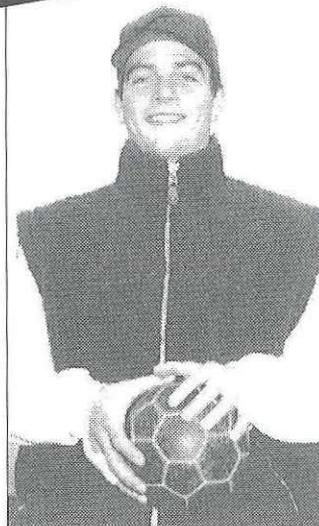


Michael Gerstorfer:

Der Abiturient (19) ist ein richtiger Senkrechstarter bei JU und CSU - als JU-Ortsvorsitzender, stellvertretender JU-Kreisvorsitzender und CSU-Ortsvorstandsmitglied ist der begeisterte Hobby-Fußballer schon ein Profi in der Kommunalpolitik, und sein Engagement will er für Burghausens Jugend künftig auch als Stadtrat einbringen.

Christoph Unterhuber: „Ein charmanter Himmelsstürmer, auf den sich potentielle Schwiegermütter schon freuen, vor dem sich die politischen Gegner hoffentlich schon bald fürchten werden!“

Der Energische



Markus Böhner:

Als Stadtrat will der Student (24) und gefürchtete Handball-Torschützenkönig so manchen Ball für die Jugend und den Sport in den Kasten setzen und der Jugend eine echte Chance für die Artikulation ihrer Interessen bieten.

Christoph Unterhuber: „Das sind 85 kg geballte Energie, die jetzt noch überwiegend im Sport eingesetzt werden. Auch die Burghauser Kommunalpolitik kann diese Energie gut gebrauchen!“

Der Aktive



Peter Lazarus:

Der gelernte Landwirt und Bankkaufmann (24) geht gern mal weg und macht einen drauf - als möglicher Stadtrat sicherlich auch weiterhin, aber da weiß er's genau: nach dem Vertrautmachen mit der Stadtratsarbeit will er sich für jugendpolitische Anliegen stark machen und Kommunalpolitik auch für junge Mitbürger plausibel gestalten.

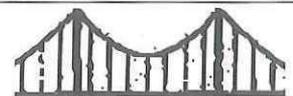
Christoph Unterhuber: „Schon mit 24 eine feste Größe im OV. Auch einer von denen, auf die sich Schwiegermütter freuen können!“

IMPRESSUM:

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Bernhard Hackl
Gluckstraße 4, 84489 Burghausen

Fotos: Gerhard Hübner

Herausgeber:
CSU-Ortsverband Burghausen



diebrücke
Suchtkrankenhilfe e.V.
Marktler Straße 38
84489 Burghausen
Tel: 0 8 6 7 7 / 6 5 7 7 7

„Zu jung fühle ich mich mit 38 Lebensjahren nicht“

Das aktuelle Interview

mit Christoph Unterhuber

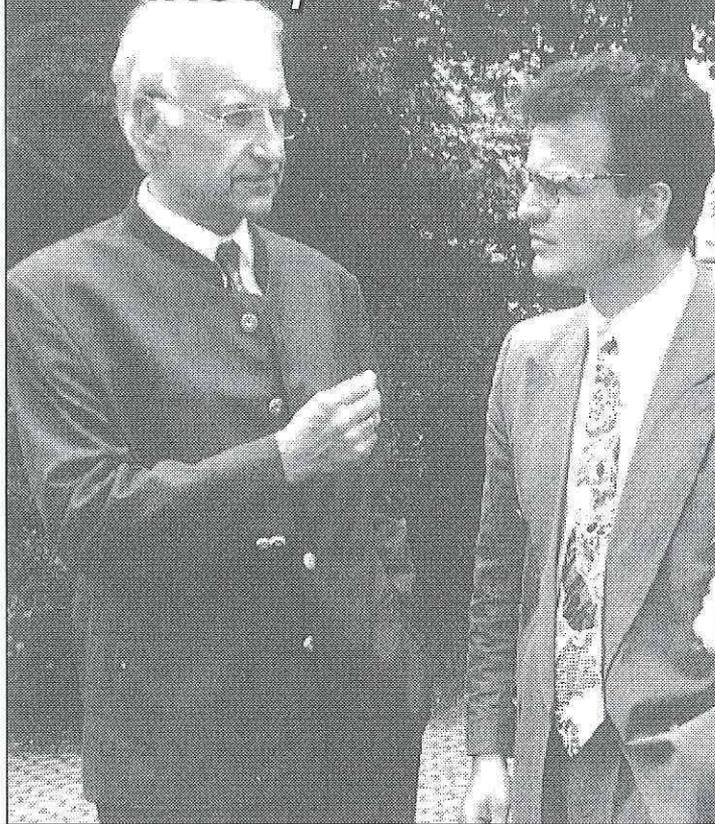
Was sagen Sie zu dem Vorwurf, Sie seien noch zu jung für das Amt des 1. Bürgermeisters?

Das sagen oftmals Leute, die im gleichen Atemzug mehr junge Leute und Seiteneinsteiger in der Kommunalpolitik fordern!

Ich habe großen Respekt vor dem Amt des ersten Bürgermeisters von Burghausen, aber zu jung fühle ich mich mit 38 Lebensjahren nicht! Nur zum Vergleich: Ein F.J. Strauß war 37 Jahre, als er Bundesminister wurde, ein H.J. Vogel war gerade erst 34 Jahre, als er Oberbürgermeister von München und ein Seban Dönhuber gar erst 32 Jahre, als er Bürgermeister von Neuötting wurde.

Wie sehen Sie das Amt des Bürgermeisters?

Der Bürgermeister muß Führungsqualitäten beweisen. Das heißt für mich nicht, daß er überall selber Akzente setzen oder möglichst viel zur „Chefsache“ machen muß. Nicht der „Übermeister“ ist in Zukunft gefragt, der alles selber weiß und kann, sondern der Bürgermeister, der die Fähigkeiten seiner Mitarbeiter und Bürger erkennt und opti-



Christoph Unterhuber will als Bürgermeister die sehr gute Zusammenarbeit mit Ministerpräsident Stoiber vor Ort in Burghausen umsetzen.

mal nützt, der ihnen etwas vertraut und Verantwortung überträgt und sich selber den Kopf

freihält für die wirklich wichtigen Entscheidungen. Führen heißt für mich: erfolgreich

sein, indem man seine Mitarbeiter erfolgreich macht.

Was würden Sie anders machen als der jetzige Bürgermeister?

In erster Linie werde ich versuchen, die sehr gute Arbeit unseres Ministerpräsidenten Stoiber vor Ort umzusetzen. Nur drei Beispiele:

1. Wir müssen mit aller Macht versuchen, neue, innovative Arbeitsplätze zu schaffen. Unternehmer die eine Idee in ein marktfähiges Produkt umsetzen wollen, sollen in Burghausen optimale Rahmenbedingungen für ihr Vorhaben finden.

2. Entrümpelung der Bebauungsvorschriften und Vereinfachung der Genehmigungsverfahren als Stichworte. Wir müssen die Möglichkeiten, welche uns durch die Novellierung der Bauordnung durch die Bayerische Staatsregierung gegeben sind, als Chance begreifen und offensiv umsetzen.

3. Der Eigenverantwortung der Verwaltungsmitarbeiter müssen wir einen höheren Stellenwert beimessen. Nur eigenverantwortliche Mitarbeiter sind zufriedene Mitarbeiter. Kurz: Burghausen hat den größten Nutzen, wenn wir mit und nicht gegen die bayerische Staatsregierung arbeiten.“

Einladung zur Podiumsdiskussion:

Alters- und Stadtentwicklung einer Kommune



Mit „Zugpferd“

Christoph Unterhuber

in eine seniorengerechte Stadt mit Zukunft -
Altenreferentin und Stadträtin

Ursel Piffer und Seniorenreferent Edi Schmidt laden ein:

Lassen Sie sich am Dienstag, 6. Februar 1996,

um 19.30, im Hotel Glöcklhofer von Experten informieren und diskutieren Sie mit

Ihnen über Ihre Vorstellungen einer altersgerechten Stadtentwicklung für Burghausen.

„Für Räte-Füchse“

„Zeh bin dir oft ein nützlich Ding,
schätzt du mich auch im Werth gering,
so mußt du mich doch immer haben,
willst du dich mit Speise laben.
Bei großer Tafel siehst du mich –
und auch dem Bettler diene ich.
Zeh ich bei Tische, rußt du mir,
ich bin fast unentbehrlich Dir;
willst du errathen wer ich bin:
Züg' zu mir jene Silbe hin,
die laut erkönt wie bitt' res Weh –
und du siehst mich in deiner Näh
Stets an Dir vorübergeh'n –
mir ist's nicht möglich, still zu steh'n.“

Na, wer bin ich wohl? Gefunden hat dieses „Räthsel“ aus alten Burghausener Zeitungen der Auer Schorsch, Wirt des Weißbräuhauses Auer in den Gröben. Unter den Einsendungen der richtigen Lösung werden verlost:

1. Preis: Gutschein im Wert von 120.– DM für ein Essen in einem Burghausener Gastronomiebetrieb
2. Preis: eine Silizium-Unikatuhr
3. Preis: ein Kasten Auer-Weißbier

– also, frisch ans Werk und viel Spaß beim aktivieren der Gehirnzellen!

(Einsendungen bitte an Christoph Unterhuber, Lindach 33, 84489 Burghausen. Einsendeschluß ist der 15. Februar 1996.)

PERSPEKTIVEN für SENIOREN mit CHRISTOPH UNTERHUBER

Für ein Leben in Selbstbestimmung und weitgehender Selbständigkeit

Christoph Unterhuber: „Wer in Burghausen die Zukunft gestalten will, muß die Erfahrung der älteren Generation als Grundlage für die Erneuerung nutzen!

Und der verdiente Ruhestand muß künftig mehr Unterstützung finden durch eine senioren-orientierte Stadtentwicklungspolitik, denn das bisher Geschehene reicht bei weitem nicht – und das trotz des Wohlstands in Burghausen, den eben die ältere Generation für diese Stadt erarbeitet hat!“

Für ältere Generationen wollen Bürgermeisterkandidat Christoph Unterhuber und die CSU die Voraussetzungen schaffen,

ein Leben in Selbstbestimmung und weitgehender Selbständigkeit zu führen. Die künftige Altersstruktur in Burghausen muß daher in besonderer Weise berücksichtigt werden. Dazu gehört: Angemessene Wohnverhältnisse und eine gute Gesundheitsvorsorge. In Burghausen bietet sich z. B. an im Rahmen des Konzepts „Wohnen im Park“ im Bereich der Maiwiese ein Hauptaugenmerk auf eine altersgerechte Bebauung zu richten.

Der CSU-Ortsverband führt daher zusammen mit der Hans-Seidel-Stiftung zu diesem Thema ein Podiumsfachgespräch durch, zu dem alle Leser des „BURGHAUSER“ eingeladen



Zuhören und auf der Erfahrung der älteren Generation aufbauen - Bürgermeisterkandidat Christoph Unterhuber, Blanka Berchtenbreiter (links) und Elisabeth Aigner.



Bürgermeisterkandidat Christoph Unterhuber und der frühere 2. Bürgermeister Bernhard Wildenauer.

sind. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 6. Februar, um 19.30 Uhr, im Hotel Glöcklhofer in Burghausen statt.

Christoph Unterhuber, Hans Hinterberger von der Baufirma Hinterberger-Altötting, Norbert Schulz (Firma AKA - Ambulant Kranken- und Altenpflege, Emmerting), Markus Braun (Arzt, Stadtratskandidat) und Anton Geith (Geschäftsführer der Firma Medical Service).

Die Moderation übernimmt Herr Schnabl von der HSS, Teilnehmer am Podiumsgespräch sind: Bürgermeisterkandidat

Mit Information und Unterhaltung in den Wahlkampf-Endspurt

VERANSTALTUNGSKALENDER DER CSU BURGHAUSEN

03.02.96

CSU-Kinderfasching
im Helmbrechtsaal, 14 Uhr;

04.02.96

Frühshoppen,
Hotel Post, 10 Uhr;

06.02.96

Podiumsdiskussion
Hanns-Seidel-Stiftung und CSU Burghausen: Alter und Stadtentwicklung - Zukunftsperspektiven für Burghausen, Glöcklhofer, 19.30 Uhr;

11.02.96

Seniorennachmittag,
Glöcklhofer, 15 Uhr;

12.02.96

Podiumsdiskussion
KAB, Müllerbräu, 19 Uhr;

18.02.96

Frühshoppen,
Wienerwald, 10 Uhr;

20.02.96

Kabarett bei Geith,
Geith Hinterhof, 14 Uhr;

21.02.96

Politischer Aschermittwoch
Fischessen, Helmbrechtsaal, 19 Uhr;

25.02.96

Frühshoppen,
Raitenhaslach, 10 Uhr;

03.03.96

Frühshoppen,
Glöcklhofer, 10 Uhr;

07.03.96

Abschlußveranstaltung
mit Bürgermeisterkandidat Christoph Unterhuber und Landratskandidatin Ingrid Heckner, Stadtsaal, 20 Uhr.